

# Merkblatt zur Zitation

Stand: November 2018 (Die jeweils gültige Fassung findet Ihr unter [www.ipw.rwth-aachen.de/merkblatt](http://www.ipw.rwth-aachen.de/merkblatt))

## Gliederung

<b>1</b>	<b>Zitation im Text</b> .....	<b>2</b>
1.1	Das direkte Zitat .....	2
1.2	Das indirekte Zitat .....	3
1.3	Hinweise zur Zitation im Text.....	4
<b>2</b>	<b>Zitation im Literaturverzeichnis</b> .....	<b>6</b>
2.1	Monographien.....	6
2.2	Aufsätze aus Sammelbänden .....	6
2.3	Aufsätze in Fachzeitschriften .....	6
2.4	Zeitungsartikel.....	6
2.5	Lexikonartikel, Artikel in Wörter- und Handbüchern .....	6
2.6	Onlineressourcen .....	7
2.7	Gesetzestexte .....	7
2.8	Hinweise zur Zitation im Literaturverzeichnis .....	7
<b>3</b>	<b>Allgemeine Hinweise zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten</b> .....	<b>8</b>

# 1 Zitation im Text

Beim wissenschaftlichen Arbeiten muss sorgfältig darauf geachtet werden, übernommenes Gedankengut als solches zu kennzeichnen. Dies gilt sowohl für wörtlich Zitiertes – direkte Zitate – als auch für sinngemäß Wiedergegebenes – indirekte Zitate. Es muss also immer erkennbar sein, wann es sich um eigene Ausführungen und wann es sich um Standpunkte anderer AutorInnen handelt. Übernimmst Du fremde Gedankengänge ohne die entsprechende Literaturangabe anzuführen, handelt es sich um ein Plagiat.

Am IPW zitieren wir nach der sogenannten amerikanischen Zitierweise. Das heißt, dass die Literaturangaben im Fließtext in Klammern hinter den entsprechenden Textpassagen angegeben werden. Wie dies im Fall eines direkten Zitates (1.1) und eines indirekten Zitates (1.2) aussieht und was bei der Zitation im Text zu beachten ist (1.3), wird im Folgenden erläutert.

## 1.1 Das direkte Zitat

Das direkte Zitat zeichnet sich dadurch aus, dass Textpassagen wortgenau, also direkt übernommen werden. Es wird in Anführungszeichen gesetzt. Die Literaturangabe beinhaltet den/die **AutorIn**, das **Erscheinungsjahr der verwendeten Ausgabe** und die **Seitenzahl**.

„Hier stoßen wir auf ein weiteres schwerwiegendes Problem in der Politik des Multikulturalismus. Die gebieterisch vorgetragene Forderung nach positiven Werturteilen wirkt paradoxer-, vielleicht sollte man sagen: tragischerweise homogenisierend.“ (Taylor 2009: 58)

**Zitate über drei Zeilen:** Direkte Zitate, die länger sind als drei Zeilen, werden mit 1-zeiligem Abstand ausgeführt, durch eine Leerzeile vom übrigen Text abgesetzt und in Schriftgröße 10 pt. verfasst. Ferner sollten sie zur besseren Lesbarkeit eingerückt werden (circa 1,5 cm vom linken und rechten Rand).

**Druck- und Rechtschreibfehler im Original:** Die Rechtschreibung des Originals ist exakt zu übernehmen. Dies gilt auch für Druck- und Rechtschreibfehler, welche durch **[sic!]** (vollständig: sic erat scriptum, so stand es geschrieben) hinter dem betreffenden Wort gekennzeichnet werden müssen.

„Ich bin ausführlich auf diesen Fall eingegangen, weil mir scheint, dass er die Grundfragen sehr gut veranschaulicht [sic!].“ (Taylor 2009: 47)

**Hervorhebungen im Original:** Unterstreichungen, Kursivsetzungen oder Fettdruck werden vom Original übernommen und durch **[Herv. i. O.]** (vollständig: Hervorhebung im Original) gekennzeichnet.

„Es gibt die *Annahme* [Herv. i. O.] der Gerechtigkeit, die ich weiter oben beschrieben habe: eine Haltung, die wir einnehmen, wenn wir das Studium der Anderen beginnen.“ (Taylor 2009: 59)

**Eigene Hervorhebungen im Zitat:** Alle Veränderungen des Originaltextes, Ergänzungen sowie eigene Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen müssen in jedem Fall mit **[eigene Herv.]** (vollständig: eigene Hervorhebung) bzw. den **eigenen Initialen** (z. B. **[A.B.]**) gekennzeichnet werden. Die gewählte Schreibweise – [eigene Herv.] oder [Initialen] – muss durchgängig verwendet werden. Eigene Hervorhebungen dürfen ausschließlich in kursiv kenntlich gemacht werden.

„Ein von den *Beherrschten gewählter* [eigene Herv.] Beamter ist keine rein bürokratische Figur mehr.“ (Weber 2009: 15)

**Eigene Auslassungen:** Auslassungen, werden mit [...] kenntlich gemacht.

„Was eine Gruppe von Menschen als Gruppe zusammenhält, wenn der immer flüchtige Augenblick des Zusammenhandelns verfliegen ist, [...] ist Macht.“ (Arendt 2011: 254)

**Zitat im Zitat:** Wird ein/e AutorIn zitiert, der/die wiederum selbst ein direktes Zitat anführt oder Anführungszeichen verwendet, so wird dieses „Zitat im Zitat“ mit **einfachen Anführungszeichen** (Apostrophen) versehen.

„Identität entspricht für ihn in erster Linie einem ‚Akt des Positionierens‘. Dabei handelt es sich freilich nicht um einen einmaligen Akt, sondern einen ständig fortlaufenden Prozeß [...].“ (Georgi 2003: 27)

**Sekundär- bzw. Zweitzitate:** Zitate, die Du nicht aus dem Originaltext, sondern aus Texten anderer AutorInnen entnimmst, nennt man „Sekundärzitate“ oder auch „Zweitzitate“. Diese müssen mit einem **zit. nach** (vollständig: zitiert nach) gekennzeichnet werden. Es ist empfehlenswert, nur spärlich mit Sekundärzitaten zu arbeiten, da ihre formal und inhaltlich korrekte Wiedergabe nur schwer nachzuvollziehen ist und es beim wissenschaftlichen Arbeiten darauf ankommt, die verwendeten Informationen selbst auf ihren Gehalt zu überprüfen. Nur in Fällen, in denen Du nicht die Möglichkeit hast, auf das Original direkt zuzugreifen, solltest Du ein Sekundärzitat in Betracht ziehen. Beachte: Ins Literaturverzeichnis wird nur das Buch aufgenommen, welches Dir vorliegt und aus dem Du zitierst. So würde im folgenden Beispiel nur das Buch von König ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

„Wir gestehen der Kultur und höheren Erziehung einen großen Einfluss auf die Ausbildung der Verdrängung zu und nehmen an, daß unter diesen Bedingungen eine Veränderung der psychischen Organisation zustande kommt,... derzufolge sonst angenehm Empfundenes nun als unannehmbar erscheint und mit allen psychischen Kräften abgelehnt wird.“ (Freud 1905: 82 **zit. nach** König 1992: 208)

**Gesetzestexte:** Bei der direkten Zitation von Gesetzestexten werden in der Klammer die **gebräuchliche Abkürzung des Titels des Gesetzes**, der zitierte **Paragraph** und **Absatz** angegeben.

„Verbrechen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht sind.“ (StGB §12 Abs. 1)

## 1.2 Das indirekte Zitat

Bei einem indirekten Zitat handelt es sich um die Übernahme von fremden Gedanken in freier Übertragung, also sinngemäß, aber nicht wortwörtlich. Das indirekte Zitat wird nicht mit Anführungszeichen versehen. Dennoch muss auch hier für den/die LeserIn kenntlich gemacht werden, auf welche Literaturangabe man sich bezieht. Dies geschieht durch den Zusatz **vgl.** (vollständig: vergleiche) zu Beginn der Klammer.

Den Medien werden in demokratischen Gesellschaften – aus Sicht der Politikwissenschaft – vor allem drei grundlegende Aufgaben zugeschrieben: die Informations-, die Meinungsbildungs- sowie die Kritik- und Kontrollfunktion (**vgl.** Schmidt 2012: 4).

**Paraphrasierung ganzer Absätze:** Bezieht sich die Literaturangabe auf den vorhergehenden Satz, steht der **Punkt nach** der Literaturangabe und vgl. wird **kleingeschrieben** (siehe vorheriges Beispiel). Bezieht sich die Literaturangabe auf den gesamten vorhergehenden Absatz, steht der **Punkt vor** der Literaturangabe und das Vgl. wird **großgeschrieben**.

Auch in den Vereinigten Staaten ist der demographische Wandel folgenreich, sinkende Geburtsraten und steigende durchschnittliche Lebenserwartung führen zu einer gesellschaftlichen Alterung. Allerdings hat sich die amerikanische Bevölkerung als Einwanderungsland in den letzten fünfzig Jahren nahezu verdoppelt. (Vgl. Braml 2012: 16)

**Mehrere Literaturangaben:** Verwendest Du mehrere Literaturangaben, um einen Gedankengang zu unterstreichen, dann machst Du das kenntlich, indem Du die verschiedenen Literaturangaben zwar in eine Klammer setzt, aber durch ein Semikolon trennst.

Für Arendt ist die Pluralität Grundvoraussetzung für das Politische (vgl. Arendt 2016: 23; Arendt 2017: 87).

### 1.3 Hinweise zur Zitation im Text

**Zitation mehrerer Seiten:** Sowohl für direkte als auch indirekte Zitate gilt, dass Du kenntlich machen musst, auf welche Seiten einer Literaturangabe Du dich beziehst. Zitierst Du eine Seite und ihre Folgeseite, kennzeichnest Du dies mit einem **f.** (vollständig: folgende). Zitierst Du eine Seite und zwei Folgeseiten, kennzeichnest Du dies mit **ff.** (vollständig: fortfolgende). Bei mehr als drei Seiten musst Du eine **Bereichsangabe** machen.

„Der Weg vom Bund zum Vertrag ist der Weg, in dem sich das philosophisch-juridische Verständnis der politischen Ordnung vom theologischen Diskurs löst.“ (König 2008: 272**f.**)

Im amerikanischen Regierungssystem sind Politikblockaden keine Seltenheit: Weil der Präsident im Kongress bei jeder Initiative um Gefolgschaft werben und Stimmen sichern muss, kann es zu Spannungen und Widerständen kommen – gerade, wenn der Kongress mehrheitlich von der gegensätzlichen Partei kontrolliert wird. Sowohl während der Bush-, als auch während der Obama-Administration sind auf diese Weise mehrere Gesetzesinitiativen blockiert worden. (Vgl. Braml 2016: 38**ff.**)

So geht Braun davon aus, dass hier besonders Recht und Verfassung, die internationale Ebene, Kultur und Medien sowie der Strategiebegriff untersucht werden müssen (vgl. Braun: **11-17**).

**Zitation eines Werkes mehrerer AutorInnen:** Bei einer Literaturangabe mit mehreren AutorInnen führst Du ab drei AutorInnen die oder den ersten AutorIn in der Literaturangabe auf und kürzt dann mit **et al.** (vollständig: et alii, und andere) ab. Bei zwei AutorInnen wird durch einen **Slash** getrennt.

„Der kurze Abriß der Geschichte der empirischen Sozialforschung und die Darstellung der wissenschaftstheoretischen Grundlagen wiesen bereits implizit auf unterschiedliche Positionen hinsichtlich Ziel, Aufgaben und Methodologie der Sozialwissenschaften hin.“ (Schnell **et al.** 2013: 83)

Bei der Konkretisierung einer Problemstellung sowie der Themeneingrenzung sollten ebenfalls arbeitstechnische und studienstrategische Aspekte berücksichtigt werden (vgl. Simonis/Elbers 2003: 100).

**Mehrfache Zitation des gleichen Werkes:** Zitierst Du mehrmals die gleiche Literaturangabe, kannst Du ab der zweiten Zitation in Folge **ebd.** (vollständig: ebenda/ebendort) verwenden. Finden sich die folgenden Zitate auf verschiedenen Seiten, musst du zusätzlich zum **ebd.** immer noch die entsprechende Seitenzahl hinzufügen. Finden sich die folgenden Zitate auf der gleichen Seite, gibst du nur **ebd. an.**

Georgi arbeitet dafür empirisch den Umgang junger Migranten mit der Erinnerung an den Holocaust heraus. Dafür dekonstruiert sie den Begriff ‚Identität‘ unter Bezugnahme auf Stuart Hall und bestimmt sie als „Akt des Positionierens“ (Georgi 2003: 28) von Individuen innerhalb eines konkreten Kulturraums, als „Selbstverortung im Kampf um individuelle und gesellschaftliche Emanzipation“ (ebd.: 26).

„Der Sinn von Politik“ (Arendt 2015: 202) bei den neuzeitlichen Vertretern der politischen Philosophie ist vor allem „Sicherheit zu gewährleisten, damit Freiheit als etwas Nicht-Politisches, als ein Inbegriff von Tätigkeiten, die außerhalb des politischen Bereichs vollzogen werden, möglich sei“ (ebd.).

**Ohne VerfasserIn:** Wenn ein Text keine/n VerfasserIn hat, dann gibt es die Möglichkeit, die **Institution als Herausgeberin** anzugeben (bei Zeitungen der Name der Zeitung, bei Organisationen der Name der Organisation etc.). Wenn kein Anhaltspunkt für eine Organisation oder einen Namen zur Verfügung steht, kommt an die Stelle des Namens **o. V.** (vollständig: ohne Verfasser).

**Ohne Datum:** Wenn das Erscheinungsdatum nicht verfügbar ist, wird das Zitat mit einem **o. J.** (vollständig: ohne Jahr) anstelle des Jahres gekennzeichnet.

Die Brookings Institution umfasst weltweit mehr als 300 führende Expertinnen und Experten, die eine hohe Qualität an Forschung, politischen Empfehlungen und Analysen über Fragen der öffentlichen Meinung bieten. (Vgl. Brookings o. J.)

## 2 Zitation im Literaturverzeichnis

Im Gegensatz zu den Literaturangaben im Text unterscheiden sich die Literaturangaben im Literaturverzeichnis je nach verwendeter Literaturform: Monographie, Sammelband, Fachzeitschrift, Zeitungsartikel, Lexikonartikel, Artikel in Wörter- und Handbüchern, Online- oder Gesetzestexte.

### 2.1 Monographien

Name des/der Autors/-in, Vorname (Erscheinungsjahr der verwendeten Ausgabe): Titel. Untertitel, Auflage (außer es wird die Erstausgabe verwendet), Erscheinungsort, Verlag.

Münkler, Herfried (2012): Über den Krieg. Stationen der Kriegsgeschichte im Spiegel ihrer theoretischen Reflexion, 7. Auflage, Weilerswist, Velbrück Wissenschaft.

### 2.2 Aufsätze aus Sammelbänden

Name, Vorname des/der Artikelautors/-in (Jahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes, in: Name, Vorname des/der Herausgebers/-in (gekennzeichnet durch Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes, (wenn vorhanden Reihentitel und Bandangabe), Auflage (außer es wird die Erstausgabe verwendet), Erscheinungsort, Verlag, erste und letzte Seite des Artikels.

Jüttner, Julia (2013): Der Nationalsozialistische Untergrund, in: Röpke, Andrea/Speit, Andreas (Hrsg.): Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland, Bonn, Christoph Links Verlag, S. 61-94.

### 2.3 Aufsätze in Fachzeitschriften

Name, Vorname des/der Artikelautors/-in (Jahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift, Bandzahl (Bd.) oder Jahrgang (Jg.), Heftnummer (Heft), erste und letzte Seite des Aufsatzes.

Blauberger, Michael (2016): Europäischer Schutz gegen nationale Demokratiedefizite?, in: Leviathan, 44. Jg., Heft 2, S. 280-302.

### 2.4 Zeitungsartikel

Name, Vorname des/der Artikelautors/-in (Jahr): Titel des Artikels. Untertitel des Artikels, in: Titel der Zeitung, Nummer, Datum des Erscheinens, Seitenangabe.

Astheimer, Sven (2017): Gespaltenes Polen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 204, 2. September 2017, S. 19.

Baldiga, Kirsten/Reisener, Thomas (2017): Was hat die Landesregierung erreicht?, in: Aachener Nachrichten, Nr. 213, 13. September 2017, S. 9.

### 2.5 Lexikonartikel, Artikel in Wörter- und Handbüchern

Name, Vorname des/der Artikelautors/-in (Jahr): Titel des Artikels, in: Name, Vorname des/der Herausgebers/-in (gekennzeichnet durch Hrsg.): Titel des Wörter- bzw. Handbuches, Angabe des Bandes, Auflage (außer es wird die Erstausgabe verwendet), Erscheinungsort, Verlag, Seiten- oder Spaltenangaben (letztere werden mit **Sp.** abgekürzt).

Schultze, Rainer-Olaf (2001): Konkordanzdemokratie, in: Nohlen, Dieter (Hrsg.): Kleines Lexikon der Politik, München, C. H. Beck, S. 259-260.

Janssen, Karl (1963): Wichern, in: Görres-Gesellschaft (Hrsg.): Staatslexikon. Recht Wirtschaft Gesellschaft, Bd. 8, 6. Auflage, Freiburg im Breisgau, Verlag Herder, Sp. 655-657.

## 2.6 Onlineressourcen

Name, Vorname des/der Autors/-in (Jahr): Titel des Artikels/Dokuments, online im Internet: URL, Erscheinungsdatum, [zugegriffen am: TT.MM.JJJJ].

Deutscher Bundestag (2017): Völkerrechtliche Grundlagen und Grenzen kriegsbedingter Reparationen unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-polnischen Situation, online im Internet: <https://www.bundestag.de/blob/525616/211fd144be8368672e98ecd6a834fe25/wd-2-071-17-pdfdata.pdf>, 28. August 2017, [zugegriffen am: 13.09.2017].

Tria, Giovanni (2018): Italienischer Finanzminister für den Verbleib in Eurozone, online im Internet: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-06/giovanni-tria-finanzminister-italien-euro-aus-tritt-ablehnung>, 10. Juni 2018, [zugegriffen am: 10. Juni 2018].

## 2.7 Gesetzestexte

Vollständiger Titel des Gesetzes (Abkürzung), Datum der Bekanntmachung, Datum der zuletzt erfolgten Änderung, Auflage, Ort und Erscheinungsjahr.

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), veröffentlicht am 18.08.1896, zuletzt geändert am 12.09.1990, 32. Aufl., München 1990.

## 2.8 Hinweise zur Zitation im Literaturverzeichnis

**Ohne VerfasserIn:** Wenn ein Text keine/n VerfasserIn hat, dann gibt es die Möglichkeit, die **Institution als Herausgeberin** anzugeben (bei Zeitungen der Name der Zeitung, bei Organisationen der Name der Organisation etc.). Wenn kein Anhaltspunkt für eine Organisation oder einen Namen zur Verfügung steht, kommt an die Stelle des Namens **o. V.** (vollständig: ohne Verfasser).

**Ohne Datum:** Wenn das Erscheinungsdatum nicht verfügbar ist, wird die Literaturangabe mit einem **o. J.** (vollständig: ohne Jahr) anstelle des Jahrs gekennzeichnet.

**Hyperlinks:** Zitierst Du eine Onlineressource, ist der Link manchmal blau eingefärbt und mit einer Seite verknüpft. Dies soll im Literaturverzeichnis nicht angezeigt werden. Mit einem Rechtsklick findest Du das Feld „Hyperlink entfernen“, mit dem sich die Verknüpfung entfernen lässt.

**Punkt am Ende einer Literaturangabe:** Vergiss nicht, am Ende jeder Literaturangabe im Literaturverzeichnis einen Punkt zu setzen!

**Online-Version eines Fachzeitschriftenartikels:** Zitierst Du aus einer Online-PDF-Version einer Fachzeitschrift, kannst Du diese als Fachzeitschrift zitieren, wenn sie mit den Seitenzahlen der gedruckten Version übereinstimmt. Andernfalls zitierst Du sie als Onlineressource.

### 3 Allgemeine Hinweise zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

**Abkürzungsverzeichnis:** Ein Abkürzungsverzeichnis wird angelegt, wenn Du **mehr als fünf Abkürzungen** verwendest, die entweder für eine Organisation oder einen Fachterminus stehen oder außerhalb des gebräuchlichen Sprachgebrauchs sind. Verwendest Du weniger als fünf Abkürzungen, reicht es, diese in einer Fußnote oder einer Klammer im Text einmalig zu erläutern.

**Abbildungsverzeichnis:** Ein Abbildungsverzeichnis wird ebenfalls erst dann verwendet, wenn Du **mehr als fünf Abbildungen** verwendest. Das Abbildungsverzeichnis wird an den Schluss vor das Literaturverzeichnis gesetzt.

**Seitenzahlen und Reihenfolge der Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit:** Die Seitenzahlen beginnen auf der **ersten inhaltlichen Seite** – in der Regel mit Seite 3. Falls allerdings ein Abkürzungsverzeichnis oder ein längeres Inhaltsverzeichnis vorhanden ist, dann mit Seite 4 oder 5. Das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis, das Abkürzungsverzeichnis, das Literaturverzeichnis, das Abbildungsverzeichnis und die Eigenständigkeitserklärung erhalten keine Seitenzahlen! Die genannten Bestandteile sollten, falls vorhanden, in folgender Reihenfolge angeordnet werden:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Text
- Abbildungsverzeichnis
- Literaturverzeichnis
- Eigenständigkeitserklärung

**Silbentrennung:** Es empfiehlt sich, die **automatische Silbentrennung** zu verwenden. Diese lässt sich bei fast allen Textverarbeitungsprogrammen in den Einstellungen einschalten. Dennoch solltest Du die Silbentrennung im Text noch einmal korrigieren!